

musste in Liechtenstein selbst Karl Schädler als Vertreter der Ausschüsse und somit als Führer der fortschrittlichen Kräfte die Hauptlast der Arbeit auf sich nehmen. Zunächst mochte wohl niemand ahnen, dass dies auch nach der Rückkehr Kaisers aus Frankfurt so bleiben würde.

Der Fürst hatte die Erfüllung der wichtigsten Forderungen der Ausschüsse zugesagt. Dafür wurde ihm in einer von Dr. Karl Schädler und Dr. Grass verfassten Adresse der Dank der Ausschüsse ausgesprochen.²³⁸

Alois II. ordnete nun zur Beratung der Verfassung die Wahl eines fünfköpfigen Verfassungsausschusses an.²³⁹ Durch 22 Wahlmänner wurde dieser Verfassungsrat am 27. Juli 1848 gewählt. Ihm gehörten an: Dr. Karl Schädler, Tierarzt Christoph Wanger, der Balzner Vorsteher Joh. Ferd. Wolfinger und die Lehrer Joh. Bapt. Vogt von Balzers und Joh. Jak. Goop von Eschen. Damit war die vom Fürsten gesetzte Zahl von 5 Vertrauensmännern voll. Da aber die 22 Wahlmänner auch noch den Vaduzer Arzt Dr. Ludwig Grass dabei haben wollten, bestellten sie ihn als beratendes Mitglied in die Kommission,²⁴⁰ eine Wahl, die auch Menzinger willkommen sein mochte, war doch der ihm befreundete Grass eine konziliante und eher zum Ausgleich neigende Natur. Als Vertreter des Fürsten wirkte Landesverweser²⁴¹ Menzinger mit. Zum Präsidenten bestimmte sich der Verfassungsausschuss Dr. Karl Schädler, der im Gremium «geradezu den Platz eines Stellvertreters von Peter Kaiser» einnahm.²⁴²

Als erweiterter Verfassungsrat, der als Vertretung der Gemeinden angesehen wurde, sollten die 22 Wahlmänner fungieren. Die Arbeit wurde sogleich am 27. Juli aufgenommen. Als Grundlage der Beratungen diente den gewählten Verfassungsräten ein vollständiger Verfassungsentwurf Peter Kaisers,²⁴³ den dieser während seines Frankfurter Aufenthaltes zu Papier gebracht hatte. Aber auch Karl Schädler hatte einen Teilentwurf verfasst.²⁴⁴

Im Verlaufe eines Monats wurde in 11 Sitzungen vom 27. Juli bis 26. August das ganze Verfassungswerk durchberaten – eine Riesenarbeit!²⁴⁵ Natürlich gab es in den Verhandlungen laufend Kontroversen

zwischen dem konservativen Landesverweser einerseits und den liberalen (übrigen) Vertrauensmännern des Volkes andererseits, denn Peter Kaisers Entwurf konnte in vielen Teilen die Zustimmung Menzingers nicht finden. Trotzdem wurde die Vorlage Kaisers durch die Kompromissbereitschaft Menzingers «in grossen Teilen übernommen».²⁴⁶ Die Hauptlast des zu erarbeitenden Verfassungsentwurfes lag bei Menzinger und Karl Schädler. Die Mehrzahl der Artikel «dürfte auf formulierte Anträge Karl Schädlers zurückgehen».²⁴⁷ Es ist erstaunlich, wie der juristisch nicht vorgebildete Arzt Karl Schädler diese Aufgabe meisterte. Es war dies nur auf der Grundlage seiner breiten geschichtlichen und philosophischen Vorbildung in Wien, sowie den früheren Kontakten mit liberalen Gesinnungsgenossen in der Schweiz möglich.

Nachdem Ende August der Verfassungsentwurf fertiggestellt war, übernahm Menzinger die Schlussredaktion, während Dr. Schädler eine provisorische Wahlordnung für die Bestellung der Abgeordneten für das erste Parlament, den «Landrat» ausarbeitete.²⁴⁸ Der Verfassungsentwurf umfasste zur Hauptsache folgende Punkte²⁴⁹: Konstitutionelle Regierungsform, gleiche Rechte und Pflichten jedes Bürgers gegenüber dem Staat, öffentliche Darlegung der Staats- und Gemeindehaushalte, Öffentlichkeit der Parlamentsverhandlungen und der Gerichtsverfahren, Pressefreiheit, Vereinsrecht, Petitionsrecht, Hebung des Schulwesens, Aufhebung der Frohnden und Feudallasten sowie Ablösung der Zehnten. Die liechtensteinische Geistlichkeit sollte in ihren Rechten gleichgestellt mit den übrigen Geistlichen des Bistums Chur sein.

So konnte der Verfassungsentwurf anfangs Oktober 1848 mit einem Bericht des Verfassungsausschusses dem Fürsten zugestellt werden.²⁵⁰ Menzinger legte noch einen separaten Bericht nach Wien bei, in dem er seine Meinung über diejenigen Punkte des Entwurfes darlegte, mit denen er nicht einverstanden sein konnte. Dies geschah ohne Wissen der Ausschussmitglieder, die durch das Doppelspiel in der Meinung belassen wurden, Menzinger habe auch gegenüber dem Fürsten den Entwurf gebilligt.²⁵¹